



PFLEGERISCHE INTERAKTION MESSEN

Kompetenzorientiertes Qualitätentwicklungssystem

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen können die Qualität der Interaktion von Pflegenden mit Patienten zwar mithilfe der Kinästhetik fördern. Dieser Aspekt der Pflegequalität ist jedoch kaum objektiv messbar. Ein von der Fachhochschule St. Gallen und Kinaesthetics Schweiz erarbeitetes kompetenzorientiertes Qualitätentwicklungssystem schafft hier Abhilfe.

Text: Prof. Dr. Heidrun Gattinger, Brigitte Marty-Teuber, Marcel Schlecht, Carola Maurer

Ein Anliegen von Krankenhäusern sowie stationären und ambulanten Langzeitpflegeinstitutionen ist, die Qualität in ihrer Einrichtung zu erhalten bzw. stetig zu verbessern. Häufig nutzen sie ein Qualitätsmanagementsystem (QMS), um die Qualität ihrer Leistungen abzubilden.

Diese Systeme – branchenneutral oder branchenspezifisch, eher normativ oder eher beschreibend – wurden in den vergangenen Jahrzehnten weiterentwickelt und enthalten teilweise umfangreiche und standardisierte Modelle, Vorgehensweisen und Methoden [1].

Viele der in Gesundheitsinstitutionen eingesetzten QMS folgen der etablierten struktur-, prozess- und ergebnisorientierten Qualitätsbetrachtung, wobei diese je nach System unterschiedlich stark gewichtet werden. Die Systeme basieren vielfach auf der Kausalität, dass eine gute Struktur zu guten Prozessen führt und gute Prozesse gute Ergebnisse liefern. Ein solcher kausaler Zusammenhang ist problematisch, da der Faktor Mensch und dadurch auch die sozialen Interaktionen – zwischen Fachperson und pflegebedürftiger Person – zu wenig Beachtung finden. Grund dafür ist, dass z. B. die Empathie oder die Qualität der Berührung kaum beschreibbar und dadurch auch nicht messbar ist.

Pflegerische Interaktionsqualität

Die Interaktion spielt in der Pflege eine zentrale Rolle, denn bei allen pflegerischen Unterstützungsleistungen interagiert die Pflegeperson mit der pflegebedürftigen Person – nicht allein über Sprache, sondern sehr oft über Berührung und Bewegung – etwa bei der Körperpflege oder beim Ankleiden. Wie sich diese Interaktion gestaltet, ist von wesentlicher Bedeutung für die Qualität der Pflege. Die Interaktionsqualität in der Pflege steht im Zentrum von Kinästhetik (Textkasten: Kinästhetik).

Ausbildungsstätten und Pflegeinstitutionen sind bereit, in die Kinästhetik-Kompetenzentwicklung zu investieren, dies zeigt die stetige Nachfrage nach Kinästhetik-Schulungen. Trotz dieser allgemeinen Akzeptanz gestaltet sich eine wirkungsvolle und nachhaltige Implementierung von Kinästhetik in den Gesundheitsinstitutionen schwierig. Ein Grund ist, dass eine solche Implementierung ein fortlaufender, sehr komplexer Entwicklungsprozess ist, sowohl auf der individuellen als auch auf der organisatorischen Ebene.

Das Interesse der Institutionen an nachhaltigen Kinästhetik-Bildungsprozessen und damit verbunden das Bedürfnis, die gewonnene Qualität abzubilden, ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Daher hat das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft der Fachhochschule St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Kinaesthetics Schweiz ein Projekt lanciert mit dem Ziel, ein wissenschaftlich fundiertes kompetenzorientiertes Qualitätsentwicklungssystem (koQES) zu konzipieren, das die Entwicklung der pflegerischen Interaktionsqualität einer Institution basierend auf Kinästhetik abbildet.

Kompetenzorientiertes Qualitätsentwicklungssystem

Das innovative koQES nimmt die Qualität im pflegerischen Interaktionsgeschehen und die Kompetenzentwicklung basierend auf Kinästhetik in den Fokus. Diese werden getragen durch eine Lernkultur und entsprechende organisatorische Rahmenbedingungen (Abb. 1).

Wissen, Skills, Haltung und Weiterentwicklung der Pflegenden müssen sich verbessern, um sie zu befähigen, die alltäglichen Aktivitäten in einer hohen Interaktionsqualität zu unterstützen.

Foto: Wiener Krüper

Kinästhetik

Kinästhetik fokussiert auf pflegerische Interaktionsprozesse, dient der Beschreibung und Beobachtung menschlicher Aktivitäten und vermittelt den Pflegenden ein Verständnis von den Funktionsabläufen im Körper. Kinästhetik zielt darauf ab, die Bewegungskompetenz, d. h. die individuellen Möglichkeiten der eigenen Bewegung, zu entwickeln [2].



Abb. 1
Grobstruktur Modell koQES

Wissen. Das Wissen umfasst u. a. ein grundlegendes Verständnis von Bewegung und Bewegungssteuerung (z. B. wie die Bewegungselemente Zeit, Raum und Anstrengung miteinander in Verbindung stehen).

Skills. Zu den Skills (Fertigkeiten) gehören die Interaktion (z. B. die Art der taktilen Anleitung), die Bewegungsunterstützung der pflegebedürftigen Person (z. B. Unterstützung dergestalt, dass Personen ihre Bewegungsmöglichkeiten nutzen können), die eigene Bewegung (z. B. Pflegeperson hebt nicht) und die Umgebungsgestaltung (Verständnis dafür, die Umgebung so zu gestalten, um die Eigenbewegung der pflegebedürftigen Person zu fördern).

Haltung. Die Haltung beschreibt eine Einstellung, die den Lern- und Entwicklungsprozess eines jeden Menschen anerkennt.

Weiterentwicklung. Die Weiterentwicklung bezieht sich auf das eigene Lernen – basierend auf Erfahrungen im Pflegealltag – und auf die Fähigkeit, individuelle und der Situation angepasste Lernangebote zu entwickeln [3].

Mit dem neu entwickeltem koQES rückt neben der Verantwortung der Pflegenden, ihre Kompetenz weiterzuentwickeln, vermehrt auch die Verantwortung der Institution in den Vordergrund, die Pflegenden in diesem Prozess zu unterstützen. Das koQES verfolgt einen evolutionären Ansatz, der eine stetige



Kompetenzorientiertes Qualitätsentwicklungssystem

Aktueller Stand zum hier beschriebenen Projekt und zu weiterführenden Projekten sowie den daraus resultierenden Publikationen. Weitere Informationen auf der Webseite von Kinaesthetics Schweiz (www.kinaesthetics.ch).

proaktive und flexible Weiterentwicklung der Institution fördert. Dazu gehören insbesondere die Selbsteinschätzung der Institution sowie der von ihr festgelegten Entwicklungsschritte. Das koQES analysiert die verschiedenen Themenbereiche, die für die nachhaltige Kompetenzentwicklung relevant sind. Ein umfassender Kriterienkatalog ermöglicht eine detaillierte Standortbestimmung der Institution. Daraus resultierend lassen sich zentrale Entwicklungsthemen erkennen, definieren und somit eine nachhaltige Kompetenzentwicklung erreichen. Auf diese Weise wird die Lücke zwischen dem, was in den Betrieben als Qualitätsstandard definiert ist, und der tatsächlichen Ausführung der Pflegehandlungen verringert bzw. geschlossen. Dies kann dazu beitragen, die pflegerische Interaktionsqualität zu steigern.

Pilotierung des koQES

Das wissenschaftlich fundierte koQES macht die Kompetenzentwicklung der Pflegenden sowohl im Langzeit- und Akutbereich als auch im stationären und ambulanten Bereich sichtbar und vergleichbar. Es bildet die Interaktionsqualität basierend auf Kinästhetik ab.

Zur praktischen Überprüfung der Messgenauigkeit wird das neue Verfahren derzeit in der deutschsprachigen Schweiz in einem Pflegeheim und in einer Rehabilitationsklinik pilotiert. Mittels Beobachtung der Umsetzung und Interviews mit den Verantwortlichen der Institutionen werden die Ergebnisse dahingehend überprüft, ob der theoretisch definierte Qualitätsstandard der tatsächlichen Pflegequalität entspricht.

[1] Hensen P, Hensen G. System- und subjektbezogene Perspektiven von Zertifizierungsverfahren in Gesundheitseinrichtungen. Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement 2010; 15 (03): 132–140

[2] European Kinaesthetics Association (Hg.). Kinaesthetics – Lernen und Bewegungskompetenz. Linz (AT), Winterthur (CH): Verlag European Kinaesthetics Association; 2020

[3] Gattinger H, Leino-Kilpi H, Marty-Teuber S. et al. Nurses' Competence in Kinaesthetics: A Concept Development. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2017; 50 (6): 506–515

Prof. Dr. Heidrun Gattinger
 Institutsleitung
 FHS St. Gallen, Institut für
 Angewandte Pflegewissenschaft
 heidrun.gattinger@ost.ch



Marcel Schlecht
 Diplomierter Pflegefachmann,
 fachliche Leitung
 Kinaesthetics Schweiz
 marcel.schlecht@kinaesthetics.ch



Brigitte Marty-Teuber
 Geschäftsleitung
 Kinaesthetics Schweiz
 brigittte.marty@kinaesthetics.ch



Carola Maurer, M. A.
 Dozentin
 FHS St. Gallen, Institut für
 Angewandte Pflegewissenschaft
 carola.maurer@ost.ch

